



KUNO SCHMID | CHEFREDAKTOR

## GLÜCKLICH SEIN

«Können Blumen glücklich sein?» über diese Frage streiten Fred und Alice in der kleinen Geschichte für philosophierende Kinder. Unter den Studierenden entstand jeweils eine leidenschaftliche Debatte, wenn ich ihnen diese Frage vorgelegt hatte. Meinungen, Überzeugungen, Argumente und Begründungen wurden pro und contra vorgetragen. Die Diskussion landete immer bei der Frage, was denn Glück bedeutet was man sich unter Glück vorstellen soll. Ist Glück der schicksalshafte Zufall, wenn man «Glück gehabt hat? Ist Glück der stimmige Zustand des Wohlfühlens ist es der Ruhm des Erfolgs? Ist es Glück, wenn man sich alles leisten kann, wenn alle Wünsche in Erfüllung gehen? Irgendwie ist «Glück» schwierig zu fassen.

Jedenfalls ist Glück etwas Positives im Unterschied zu Unglück oder Pech. Deshalb wünschen wir uns ja auch «viel Glück» und meinen damit «alles Gute». «Schalom» verwenden Jüdinnen und Juden, um sich zu grüssen und Gutes zu wünschen. Der biblische Begriff Schalom (arabisch Salām) bedeutet Frieden, Gesundheit, Wohlergehen in einem umfassenden Sinn: als lebendige Beziehung zu sich selbst, als gelingende Beziehung zu den Nächsten, als solidarische Beziehungen in der ganzen Gemeinschaft, insbesondere mit den Armen und Schwachen, als respektvolle Beziehung zur Natur, und in all diesen Beziehungen als eine intakte Beziehung zu Gott. Solcher Schalom, solche gelingenden Beziehungen können zu Glücksmomenten werden, sei es im Zusammensein, in der Natur, im gemeinsamen Engagement oder in der eigenen inneren Stille. Die Fastenzeit mit ihrem Ruf zu Umkehr und Besinnung kann als Aufforderung verstanden werden, diese Schalom-Beziehungen neu zu beachten und zu pflegen. Daraus lässt sich die Kraft und Motivation für ein Handeln zugunsten einer gerechteren, ökologischen und vielleicht glücklicheren Welt schöpfen. Das meint im Tiefsten der Wandel, zu dem wir in der diesjährigen Fastenzeit aufgerufen werden.

Ich wünsche Ihnen Schalom und eine glückliche Fastenzeit.

Kuno Schmid

**«Es ist genauso unsachgemäss, den Islam und die muslimische Zivilisation zu verklären wie sie zu verteufeln und zum Grundübel zu erklären.»**

*Dr. Amir Dziri, erster Professor für islamische Studien am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft der Universität Fribourg, in der NZZ vom 16. September 2017.*



## «UNDERKATH» – YOUTUBE-KANAL GEPLANT

Das Katholische Medienzentrum baut zusammen mit den verschiedenen katholischen Jugendorganisationen und den Pfarrblattredaktionen einen YouTube-Kanal unter der Marke «underkath» auf. Damit sollen Jugendliche, die an Glaubensfragen interessiert sind, besser erreicht und vernetzt werden. Gemäss der James-Studie ist YouTube die wichtigste Social-Media-Plattform für Jugendliche und junge Erwachsene in der Schweiz. Zum Auftakt werden Jugendliche zu einem Wettbewerb als Video-Blogger eingeladen. Die Videos sollen überraschend, engagiert und spirituell sein. Die zwölf besten werden als Video-Blogger bei kath.ch engagiert. [www.underkath.ch](http://www.underkath.ch)

INHALT		Medien	7
Schwerpunkt	4	Aktuell	8
Werde Teil des Wandels		Dekanatspfarreien	9
Liturgischer Kalender	6	Solothurn	27
Namenstage		Jugend	32
Glauben und beten	6	Impulse für die Fastenzeit	